

Das Hinschauen zeigt Wirkung

Rund 450 Polizisten waren gestern beim Kroaten-Gedenktreffen am Loibacher Feld im Einsatz. Bis auf einen Unverbesserlichen, der sich mit dem Hitler-Gruß selbst aus dem Verkehr zog, gab es keine unliebsamen Vorfälle. Die Debatte im Vorfeld, auch in Kroatien, hat Wirkung gezeigt. Jene Kräfte, die in den letzten Jahren das Toten-Gedenken als nationalistische Demonstration missbraucht haben, hielten sich heuer zurück. Es kamen weniger Teilnehmer als erwartet.

Jahrzehntelang blieben die Umtriebe rund um das Gedenken am Loibacher Feld unbeachtet. In den letzten Jahren verwahrte sich Landeshauptmann Peter Kaiser (SPÖ) dagegen. Über die Möglichkeiten, das Treffen zu verbieten, gibt es geteilte Ansichten. Innenminister Herbert Kickl (FPÖ), in dessen Kompetenz die Überwachung fällt, sah keinen Anlass für ein Verbot.

Gehandelt hat dankenswerterweise die derzeitige Führung der katholischen Kirche in Kärnten. Weil sie die Abhaltung einer Bischofsmesse untersagte, erwägen die kroatischen Bischöfe eine Verlegung der Gedenkveranstaltung in das eigene Land. Das wäre eine gute Lösung. Denn niemand will Angehörigen das Gedenken an die Getöteten verwehren. Doch um die nicht erwünschten Begleiterscheinungen möge sich Kroatien selbst kümmern.

Kleine Zeitung (Antonia Gössinger), 19.5.2019, S. 20.